

Laibacher Zeitung.

Nr. 188.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 18. August

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedem. 30 kr.

1868.

Zur Allerhöchsten Geburtsfeier

Seiner kaiserlichen königlichen Apostolischen Majestät

Franz Joseph I.

Die Glocken klingen festlich
Vom altersgrauen Dom,
Es donnern die Kanonen
Den kräftigen Willkomm.

Soweit die Flügel breitet
Altösterreichs Doppelaar,
Regt sich in allen Herzen
Nur ein Gefühl, so wahr,

Nur ein Gefühl, zu segnen
Mit freudigem Gemüth
Den Tag, wo Habsburgs Stamme
Ein frisches Reis entblüht.

Das trogte manchem Sturme,
Der kam vom Süd und Nord,
Das hielt die alte Flagge
Stets mannhast über Bord.

Gemach vernarbt die Wunde,
Die schwerste, von der Hand
Des Volks, das einst mit unsern
Von Frankreichs Heere stand.

Es trübt jetzt Oesterreichs Sonne
Kein schwerer Pulverdampf,
Doch haben wir zu kämpfen
Noch einen schweren Kampf.

Ein Freiheitskampf ist's wieder,
Jedoch von sonder Art,
Der unter neuem Banner
Zusammen uns geschaart.

Auf diesem steht geschrieben,
Was unser reichster Hort:
Des Bürgers freies Wollen,
Des Mannes freies Wort!

Nach Wahrheit frei die Forschung
Und das Gewissen frei!
Du wolltest, daß für immer
Dies unsre Lösung sei!

Zwar ringen die Gewalten
Der Finsterniß mit Macht,
Die Leuchte zu verlöschen,
Die uns Dein Arm gebracht.

Doch kann nicht unterliegen,
Wer solchen Führer hat.
Die jetzt noch keimt, muß reifen
Dereinst, der Freiheit Saat.

Der Sonne Strahl, er schafft ja
Das Leben überall;
So muß auch, Freiheit! dringen
In jedes Herz dein Strahl.

Und mögen Brüder hadern
Um's reiche Erbe wohl,
Es kommt ein Tag, der rühret
Die Herzen, übervoll.

Es ist der Tag, der ihnen
Den Vater hat geschenkt;
Wo ist ein Kind, das solchen
Tags freudig nicht gedenkt?

So mögen Oesterreichs Völker
In Kindes-Dankbarkeit
Die Bruderhand sich reichen
Zum festen Bunde heut!

A. D.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. August d. J. den Vice-Admiral Bernhard Freiherrn von Wüllerstorff und Trolldenier vom Commando der ihm zugebachten ostasiatischen Expedition zu entheben und an dessen Stelle den Contradmiral Anton Freiherrn v. Pez zum Commandanten dieser Expedition allergnädigst zu ernennen.

In Durchführung der Organisirung des Reichsfinanzministeriums, bei dessen Errichtung bereits mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. die Uebernahme des Sectionschefs des k. k. Finanzministeriums Eduard v. Lafenbacher in den Status des selben Allerhöchst genehmigt wurde, haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. über Antrag des Reichsfinanzministers ferner den Ministerialrath im k. ungarischen Finanzministerium Vincenz Weninger zum Sectionschef im gemeinsamen Finanzministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. über Antrag des Reichsfinanzministers dem Sectionsrath im k. k. Finanzministerium Carl Reisslin Edlen von Sonthausen unter Einreichung in den Status des gemeinsamen Finanzministeriums den Titel und Charakter eines Ministerialrathes und dem Ministerialconzipisten Anton Ritter v. Niebauer den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. über Antrag des Reichsfinanzministers zu Ministerialsecretären im k. k. Finanzministerium Eduard Uffenheimer unter gleichzeitigiger taxfreier Verleihung des Titels und Charakters eines Sectionsrathes, den Ministerialsecretär im k. ungar. Finanzministerium am Allerhöchsten Hoflager Alexan-

der Mérey v. Raposmère, den Ministerialconzipisten mit Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs Franz Bitter und den Rechnungsrath Heinrich Auerhammer allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Reichsfinanzminister hat die Ministerialconzipisten des k. k. Finanzministeriums Joseph Schneider, Anton Kenner, Alois Tranger und Alexander v. Mikso zu Ministerialconzipisten im gemeinsamen Finanzministerium ernannt.

Der Reichsfinanzminister hat die bei dem gemeinsamen Finanzministerium systemisirte Hilfsämterdirectorstelle dem Hilfsämteradjuncten des k. k. Finanzministeriums Franz Engelmann und die daselbst erledigten Hilfsämteradjunctenstellen dem bisherigen Adjuncten des k. k. Finanzministeriums Anton Neubauer und dem Kanzleiofficial des k. k. Finanzministeriums Franz Tolkak verliehen.

Der Justizminister hat für die nach dem Gesetze vom 11. Juni 1868, R. G. B. Z. 59, neu organisirten Bezirksgerichte zu Bezirksrichtern ernannt, und zwar:

in dem Königreiche Böhmen:

für Adlerkosteletz den Bezirksvorsteher Johann Guth, für Arnau den Bezirksvorsteher Karl Lorenz, für Asch den Bezirksvorsteher Karl Göhl, für Ausscha den Bezirksvorsteher Joseph Hoyer, für Auffig den Bezirksamtsadjuncten Joseph Venhart, für Bedin den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Kullich, für Benatfel den Bezirksvorsteher Wenzel Picel, für Beneschau den Bezirksrichter Victorin Burianek, für Benfen den Rathsecretär Franz Häfler, für Beraun den Bezirksamtsadjuncten Joseph Trebikly, für Bergreichenstein den Bezirksrichter Jakob Laukota, für Bilin den Bezirksamtsadjuncten Anton Fleischer, für Bischofteinitz den Bezirksamtsadjuncten Joseph Burket, für Blatna den Bezirksamtsadjuncten Anton Friedl, für Blowitz den Bezirksamtsadjuncten Franz Schmid, für Böhmisches-Bach den Bezirksamtsadjuncten Anton Nozicka, für Böhmisches-Brod den Bezirksamtsadjuncten Franz Neuwirth, für Böhmisches-

Ramnik den Bezirksvorsteher Adam Garreis, für Brandeis den Bezirksamtsadjuncten Joseph Schmidl, für Braunau den Bezirksvorsteher Julius Fischer, für Breznitz den Bezirksvorsteher Franz Kobercz, für Buchau den Bezirksamtsadjuncten Johann Hübscher, für Chlumetz den Bezirksvorsteher Alois Pokorny, für Chotěboř den Bezirksamtsadjuncten Joseph Bohata, für Caslau den Bezirksvorsteher Johann Dité, für Dauba den Bezirksamtsadjuncten Jakob Ludwig, für Deutsch-Brod den Bezirksvorsteher Joseph Roubinek, für Dobruška den Bezirksamtsadjuncten Johann Lackingner, für Duppau den Bezirksamtsadjuncten Johann Friebl, für Dux den Bezirksamtsadjuncten Johann Plestak, für Eisenbrod den Bezirksamtsadjuncten Franz Lang, für Elbogen den Bezirksvorsteher Dr. Franz Richter, für Enle den Bezirksamtsadjuncten Ferdinand Hawlicek, für Falkenau den Staatsanwalts-Substituten und Rathsecretär Wilhelm Neißl, für Frauenberg den Bezirksvorsteher Franz Knappe, für Friedland den Bezirksamtsadjuncten Wilhelm Schreiter, für Gabel den Bezirksamtsadjuncten Franz Wolf, für Gablonz den Bezirksamtsadjuncten Wilhelm Marschall, für Görkau den Bezirksvorsteher Adalbert Tiz, für Graslitz den Bezirksamtsadjuncten Johann Silbernagel, für Graz den Bezirksamtsadjuncten Anton Erben, für Grulich den Bezirksamtsadjuncten Joseph Rohout, für Habern den Bezirksrichter Anton Ritter von Schurda, für Haida den Bezirksvorsteher Joseph Leys, für Hainzspach den Bezirksvorsteher Franz Utischik, für Hlinsko den Bezirksvorsteher Wenzel Hrusch, für Hohenelbe den Bezirksamtsadjuncten Johann Fischer, für Hohenfurth den Gerichtsadjuncten Leopold Mischl, für Hohenmauth den Bezirksvorsteher Franz Skoumal, für Holitz den Bezirksamtsadjuncten Franz Krause, für Horazdowitz den Bezirksamtsadjuncten Ferdinand Fischandl, für Horitz den Bezirksvorsteher Eduard Sponner, für Horowitz den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Kudrna, für Hostau den Bezirksamtsadjuncten Vincenz Mikolaschek, für Humpoletz den Bezirksvorsteher Johann Pechla, für Jaroměř den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Swo-

boda, für Jechitz den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Hermann, für Joachimsthal den Bezirksamtsadjuncten Johann Schilling, für Jungwoitz den Bezirksamtsadjuncten Augustin Rosol, für Kaaden den Bezirksamtsadjuncten Ignaz Würschner, für Kalsching den Bezirksamtsadjuncten Johann Zickler, für Kamenitz an der Elbe den Bezirksamtsadjuncten Johann Kabus, für Kapitz den Bezirksamtsadjuncten Anton Naas, für Karbitz den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Hauptvogel, für Karlsbad den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Hauptmann, für Karolinenthal den Bezirksamtsadjuncten Franz Karras, für Katharinenberg den Bezirksamtsadjuncten Maximilian Knauer, für Kaurim den Bezirksamtsadjuncten Rudolf Schinko, für Klattau den Bezirksamtsadjuncten Karl Kaplicky, für Kobljanowitz den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Neustupa, für Kolin den Bezirksamtsadjuncten Anton Mareš, für Komotau den Bezirksamtsadjuncten Jakob Plahl, für Königshof den Bezirksamtsadjuncten Ladislav Kiršbaum, für Königsaal den Bezirksamtsadjuncten Johann Kreyss, für Königsstadt den Bezirksamtsadjuncten Joseph Hruška, für Königswart den Bezirksamtsadjuncten Johann Staněk, für Kralowitz den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Seidl, für Kragau den Bezirksamtsadjuncten Karl Sazzer, für Krumau den Bezirksamtsadjuncten Joseph Stepaník, für Landskron den Bezirksamtsadjuncten Anton Nussbaumer, für Laun den Bezirksamtsadjuncten Friedrich Wagner, für Ledeb den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Kubesch, für Leitomischl den Bezirksamtsadjuncten Eduard Konrad, für Libau den Bezirksamtsadjuncten Karl Stuklik, für Libochowitz den Bezirksamtsadjuncten Wilhelm Swoboda, für Lischau den Bezirksamtsadjuncten Thomas Ritter, für Lobositz den Bezirksamtsadjuncten Joseph Lippert, für Lomniz (Bismarck-Kreis) den Bezirksamtsadjuncten Karl Pallardi, für Lomniz (Ziciner Kreis) den Bezirksamtsadjuncten Eduard Schmidt, für Ludy den Bezirksamtsadjuncten Joseph Kral, für Mäneklin den Bezirksamtsadjuncten Franz Prohaska, für Marchendorf den Bezirksamtsadjuncten Ernst Christof, für Mělník den Bezirksamtsadjuncten Adolf Kallmünzer, für Mies den Bezirksamtsadjuncten Thaddäus Lorenz, für Mirovitz den Bezirksamtsadjuncten Johann Velschan, für Molbau den Bezirksamtsadjuncten Joseph Cizek, für Mühlfeld den Bezirksamtsadjuncten Joseph Naprawnik, für Münchengrätz den Bezirksamtsadjuncten Florian Bartl, für Nachod den Bezirksamtsadjuncten Heinrich Bartsch, für Nassaberg den Bezirksamtsadjuncten Joseph Heyna, für Nechanitz den Bezirksamtsadjuncten Joseph Popelka, für Nepomuk den Bezirksamtsadjuncten Eduard Bohner, für Netolitz den Bezirksamtsadjuncten Franz Lukáš, für Neubitzschow den Bezirksamtsadjuncten Joseph Vining, für Neubistritz den Bezirksamtsadjuncten Franz Geß, für Neudeck den Bezirksamtsadjuncten Eduard Hönl, für Neuern den Bezirksamtsadjuncten Joseph Densel, für Neugedein den Bezirksamtsadjuncten Emanuel Nowotny, für Neuhäus den Bezirksamtsadjuncten Franz Schmied, für Neupaka den Bezirksamtsadjuncten Franz Randa, für Neustadt a. M. den Bezirksamtsadjuncten Anton Zaneček, für Neustadtitz den Bezirksamtsadjuncten Johann Tockstein, für Nemeškau den Bezirksamtsadjuncten Franz Wöckel, für Nemes den Bezirksamtsadjuncten Anton Fischer, für Nimburg den Bezirksamtsadjuncten Franz Wifinger, für Oberplan den Bezirksamtsadjuncten Joseph Stenzel, für Opotno den Bezirksamtsadjuncten Ladislav Roztočil, für Pardubitz den Bezirksamtsadjuncten Karl Wacławieček, für Pággau den Bezirksamtsadjuncten Karl Meergans, für Petřichau den Bezirksamtsadjuncten Joseph Löschner, für Píseck den Bezirksamtsadjuncten Ignaz Graf, für Píseck den Bezirksamtsadjuncten Joseph Schwarz, für Planitz den Bezirksamtsadjuncten Anton Pizler, für Platten den Bezirksamtsadjuncten Joseph Wazka, für Podatitz den Bezirksamtsadjuncten Karl Stiebig, für Poděbrad den Bezirksamtsadjuncten Karl Hamlik, für Podersam den Bezirksamtsadjuncten Johann Neubauer, für Politz den Bezirksamtsadjuncten Johann Cistek, für Policka den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Köster, für Polna den Bezirksamtsadjuncten Johann Raschin, für Postelberg den Bezirksamtsadjuncten Karl Günther, für Prachatz den Staatsanwalts-Substituten und Rathsecretär Mathias Kugler, für Přestitz den Bezirksamtsadjuncten Joseph Kraus, für Přelau den Bezirksamtsadjuncten Franz Proche, für Přestitz den Bezirksamtsadjuncten Johann Miha, für Přibislau den Bezirksamtsadjuncten Karl Malek, für Přibram den Staatsanwalts-Substituten und Rathsecretär Jos. Peterka, für Püggitz den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Kotsch, für Rakonitz den Bezirksamtsadjuncten Jos. Skala, für Raubitz den Bezirksamtsadjuncten Franz Schwertasek, für Reichenau den Bezirksamtsadjuncten Ludwig Bientert, für Rochitz den Bezirksamtsadjuncten Franz Randa, für Rokitan den Bezirksamtsadjuncten Franz Herbig, für Ronsberg den Bezirksamtsadjuncten Anton Pauli, für Rumburg den Bezirksamtsadjuncten Moriz Zennel, für Rýčan den Bezirksamtsadjuncten Franz Sedláček, für Saaz den Staatsanwalts-Substituten und Rathsecretär Alois Kilián, für Schaglar den Bezirksamtsadjuncten Friedrich Pelran, für Schlan

den Bezirksamtsadjuncten Ignaz Richter, für Schluckenau den Bezirksamtsadjuncten Adolf Heller, für Schüttenhofen den Bezirksamtsadjuncten Joseph Ludwig, für Schwarzkosteletz den Bezirksamtsadjuncten Franz Ritter v. Clanner, für Schweinitz den Bezirksamtsadjuncten Eduard Kopečny, für Sebastianberg den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Hartl, für Sedletz den Bezirksamtsadjuncten Vincenz Klier, für Seltan den Bezirksamtsadjuncten Theodor Jäger, für Semil den Bezirksamtsadjuncten Maximilian Seyferth, für Senftenberg den Bezirksamtsadjuncten Ludwig Hawliczek, für Stauden den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Hocky, für Smichow den Bezirksamtsadjuncten Heinrich Firbas, für Sobeslau den Bezirksamtsadjuncten Leopold Wolgner, für Sobotta den Bezirksamtsadjuncten Adolph Gochlo v. Sachsenthal, für Staab den Bezirksamtsadjuncten Albert Rakka, für Starckenbach den Bezirksamtsadjuncten Friedrich Warta, für Strakonitz den Bezirksamtsadjuncten Johann Pinsker, für Tachau den Bezirksamtsadjuncten Vincenz Ronner, für Tanenwald den Bezirksamtsadjuncten Heinrich Lindner, für Taus den Bezirksamtsadjuncten Emanuel Machek, für Tepl den Bezirksamtsadjuncten Ludwig Wimborsky, für Teplitz den Bezirksamtsadjuncten Karl Haberding, für Teischen den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Rubik, für Trautenau den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Böhm, für Turnau den Bezirksamtsadjuncten Adolph Wunsch, für Tuschau den Bezirksamtsadjuncten Franz Trausche, für Unhošť den Bezirksamtsadjuncten Joseph Dvořák, für Unter-Kralowitz den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Swoboda, für Warnsdorf den Bezirksamtsadjuncten Emanuel Richter, für Wegstädtl den Bezirksamtsadjuncten Edmund Ritter, für Weißwasser den Bezirksamtsadjuncten Franz Schmid, für Welwar den Bezirksamtsadjuncten Karl Hoffmeister, für Wessely den Bezirksamtsadjuncten Franz Mayke, für Wezeritz den Bezirksamtsadjuncten Franz Frank, für Wildenschwert den Bezirksamtsadjuncten Franz Jeyda, für Wildstein den Bezirksamtsadjuncten Johann Sandner, für Winterberg den Bezirksamtsadjuncten Eduard Friedl, für Wittingau den Bezirksamtsadjuncten Franz Swatosch, für Wlaschitz den Bezirksamtsadjuncten Johann Driza, für Wobnan den Bezirksamtsadjuncten Joseph Bachl, für Wolin den Bezirksamtsadjuncten Wenzel Korinek, für Wotitz den Bezirksamtsadjuncten Felix Polke, für Zbirow den Bezirksamtsadjuncten Joseph Stolla, für Zwickau den Bezirksamtsadjuncten Johann Kinešch.

(Fortsetzung folgt.)

Der k. k. Landes-Präsident für Krain hat die für das Jahr 1868 ausgeschriebenen Widmungsplätze aus dem Sammlungs-fonde des patriotischen Frauenvereins in Laibach in Beträgen von je 50 fl., welche am 18. August, als am glücklichen Geburtstage Sr. k. k. Apostolischen Majestät zu vertheilen sind, an die Patentinvaliden: 1. Josef Korelj aus Primskau, Bezirk Littai; 2. Franz Dolenz aus Eisern, Bezirk Krainburg; 3. Urban Struppi aus Naftas, Bezirk Krainburg; 4. Johann Ladika aus Treffen, Bezirk Rudolfsberk; 5. Michael Fugina aus Ruffoz, Bezirk Gernemühl; 6. Gregor Danne aus Tersain, Bezirk Stein; 7. Josef Jermann aus Preseje, Bezirk Stein; 8. Anton Gustinčič aus Dittschneberk, Bezirk Adelsberg; 9. Martin Schusterschitz von Voitsch, gleichnamigen Bezirkes; 10. Anton Surz von Lase, Bezirk Voitsch; 11. Mathias Reschen aus Zensenz, Bezirk Gartsfeld; und 12. Josef Sedmat aus Sagorje, Bezirk Adelsberg, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Die Bedeutung des Schützenfestes für Frankreich.

Im „Journal des Debats“ stellt Herr John Vermoinne seine Betrachtungen über die nationalen Kundgebungen bei Gelegenheit des deutschen Schützenfestes in Wien an. Er meint: bei diesen nationalen und demokratischen Festlichkeiten, an denen sogar der Kaiser und sein erster Minister theilgenommen, werde man unwillkürlich an das erste Morgenroth der großen französischen Revolution erinnert. Aber nicht von diesem Gesichtspunkte aus haben die Wiener Festlichkeiten ein unmittelbares Interesse für Frankreich. Man dürfe, meint Herr Vermoinne, sich in Frankreich ja keiner Täuschung hingeben, und wohl bedenken, daß, wenn auch viel über das Auftreten Preußens Klage geführt worden sei, man dieser Macht gerade den Vorwurf gemacht habe, das deutsche Vaterland durch den Anschluß Oesterreichs in zwei Theile getheilt zu haben, und diejenigen, welche im Augenblick der Zusammenkunft der beiden Kaiser in Salzburg von einer Allianz Frankreichs mit Süddeutschland geträumt haben, thäten sehr wohl daran, die Reden der Abgeordneten aus Baiern, aus Württemberg und aus Tirol zu lesen. Nach Anführung einer Reihe von Stellen aus diesen Reden fährt Herr Vermoinne fort: „Was wir durch diese Belege hervorheben wollten, ist, daß der Charakter dieser Volksfeste wesentlich und ausschließlich deutsch gewesen ist; daß, weit entfernt, ein Bekenntniß des alten particularistischen Geistes zu sein, sie eine Recla-

mation der deutschen Provinzen waren, die mit Gewalt aus dem gemeinsamen Vaterland ausgestoßen worden sind. Was uns betrifft, so dürfen wir uns keine Illusionen machen, und in diesen Kundgebungen eine Reaction gegen das Uebergewicht Preußens sehen. Die Süddeutschen beklagen sich nur über eines: nämlich gerade darüber, daß sie nicht dem neuen Bund angehören. Frankreich darf nur auf sich selbst zählen und es ist besser, wenn es das weiß.“

Leistungen der Hinterlader beim Bundes-schießen.

Wien, 11. August. Ein Correspondent des „Vener „Bund“ gibt folgende übersichtliche Darstellung der Leistungen der auf dem Bundes-schießen vertretenen Schnellfeuerwaffen: Peabody hat den Winchester im Schnellfeuer überholt; auch das Martinigewehr leistet vortreffliches, und steht bei vielen Schützen in höchster Gunst. Diese letztere Waffe sowohl als auch das Peabody- und Vetterli-Gewehr haben vor dem Winchester den bedeutenden Vortheil, daß sie die ausgeschossenen Hülsen exact und mit Leichtigkeit auswerfen, was beim Winchester nicht der Fall ist. Das Werndl-Gewehr, die neue Waffe der österreichischen Fußtruppen, ist zwar leicht zu handhaben, fällt aber ziemlich stark ins Gewicht und dürfte daher für den Dienst im Felde etwas zu schwer sein. Der Verschuß dieses Gewehres dreht sich um die Achse des Laufes, ist sehr solid und leicht zu bewegen; den Gedanken zu dieser Verschußeinrichtung, welche unsern Schweizer Schützen sehr gut gefällt, hat der Erfinder, der selbst auf dem Schießplatz erschienen ist und mit seinem Gewehr gefeuert hat, dem Tabernakel entlehnt, welches in katholischen Kirchen die Monstranz enthält. Leichter und eleganter als das Werndl-Gewehr ist das Wänzl-Gewehr, welches als Modell für die Umänderung der alten Vorderlader adoptirt worden ist. Der Verschuß weicht wenig von dem unseres Milbank-Amster ab, aber die Hülsen muß mittelst eines besonderen Handgriffes entfernt werden, was unserm umgeänderten Infanteriegewehr gegenüber ein entschiedener Nachtheil ist. Eine vortreffliche Waffe hat der Büchsenmacher Larsen aus Norwegen mitgebracht; er schoß mit derselben 53 Schüsse mit 19 Treffern binnen drei Minuten, und behauptete somit den ersten Rang im Schnellfeuer, bis ihm Brechbühl mit dem Peabody seine Meisterschüsse nachsandte, und den Sieg auf Seite der Schweizerwaffe brachte. Immerhin steht Larsens Gewehr, was Einfachheit, Leichtigkeit und Eleganz betrifft, obenan. Sehr beachtenswerth sind ferner die Gewehre von Kraka aus Wien und Werder aus Nürnberg. Heute bekamen wir auch das neue bayerische Armeegeehr zu sehen, eine schöne, leichte Waffe, welche mit drei Handgriffen geladen und abgefeuert wird und die Hülsen vortrefflich auswirft; ferner ein Gewehr von Morgenstern aus New-York, sehr leicht und einfach, Verschuß nach Milbank's System, jedoch mit einer Spiralfeder mit Bolzen an Stelle des Schloßes. Falsche Bewegungen sind mit diesem Verschuß unmöglich, und der Schuß geht nur bei richtig gestelltem Verschuß los. Der Chassepot blieb unvertreten, ob aus Bescheidenheit oder Schüchternheit, oder weil das Wunderthier von Montana auf einem deutschen Schützenfest nichts zu suchen hat, will ich nicht näher untersuchen. Auch das preussische Armeezündnadelgeehr war nicht vertreten, wenigstens nicht in preussischen Händen; dagegen hat ein Berliner Büchsenmacher ein verbessertes Zündnadelgeehr in's Treffen geführt, welches jedoch nicht besonders viel Furore machte. Ich muß an dieser Stelle noch der außerordentlichen Leistung eines Wiener Schützen gedenken, nämlich des Ingenieurs Troll, Obmann-Stellvertreters des Schießcomité's, welcher in kaum drei Stunden mit einem von ihm selbst erfundenen Hinterlader einen Peabody herauschoß. Dieser und ein anderer Wiener Schütze, Karl Piller, ein schon berühmter Mann, welcher auf der Stand-Industrieausstellung einmal 46, ein andermal 56 Punkte in drei Schüssen machte (60 ist das Maximum), haben den glänzenden Beweis geliefert, daß nicht alle Wiener Schützen in jene „zweite Classe“ gehören, welche statt Stutzen Champagnerflaschen knallen läßt, und statt auf Scheiben, auf Herzen zielt. Piller und Troll sind eine vortreffliche Minoritätenvertretung in der Wiener Schützenwelt. Im allgemeinen darf gesagt werden, daß der Hinterlader gegenwärtig der Löwe des Tages ist, welcher nicht verfehlen wird, in kürzester Frist, vielleicht schon am nächsten Bundes-schießen, die Hegemonie des Schützenwesens an sich zu reißen.

Ein Lob der Universität.

Paris, 12. August. Der „Moniteur“ und die andern Blätter enthalten Berichte über die Preisvertheilungen in den einzelnen Lyceen von Paris und über die Reden, welche bei derartigen feierlichen Anlässen gehalten werden. Hervorzuheben ist die Rede, welche Senator Bonjean, als Regierungsvertreter, im Lyceum de la Sorbonne hielt. Er verkündete darin das Lob der Universität mit unverkennbaren Anspielungen auf die neuesten Bestrebungen einer Partei, welche im Namen der Freiheit des höheren Unterrichts denselben ihrem vorwiegenden Einfluß unterordnen möchte. „Wir alle,

meine Herren," rief er aus, "die wir Familienväter sind, erachten als Pflicht, die Universität zu verteidigen, denn in ihr — daran darf man heute nicht mehr zweifeln — wird unsere moderne Gesellschaft selbst angegriffen. Indem diese Gesellschaft die Gewissensfreiheit verkündigt, machten sich jene in ruchlosen Verfolgungen unmöglich, welche Jahrhunderte hindurch das edelste Blut Frankreichs im Namen der Religion vergossen. Wer hat uns aus der niederen Stellung eines Unterthans zur Würde eines freien Staatsbürgers erhoben? Wer hat die ungerechten Privilegien des Standes und der Geburt vernichtet, um allen den Zutritt zu allen Laufbahnen zu eröffnen, ohne daß ein anderer Rechtsmittel als der des Verdienstes gelte? Wer hat wieder in der Familie durch Abschaffung des Erstgeburtsrechts, das die jüngeren Söhne und die Töchter zur Abhängigkeit oder zum Kloster verurtheilte, die Gerechtigkeit hergestellt? Diese Gesellschaft war es in ihrem wahrhaft christlichen Sinn, da sie mehr als jede andere das Bruderwort des göttlichen Meisters durch die That verwirklichte: „Liebet einander, denn ihr seid alle Kinder eines göttlichen Vaters.“ Aber, meine Herren, indem wir diese Gesellschaft verteidigen, lassen wir uns nicht zu sehr durch die Angriffe aufbringen, denen sie von Seite jener Epimeniden ausgesetzt ist, die im Mittelalter einschlefen, um mitten im 19. Jahrhundert aufzuwachen. Diese heutige Gesellschaft wird die einzig würdige Antwort darauf geben, indem sie in ihrer siegreichen, selbst für ihre Schmäher wohlthuernden Bahn weiter schreitet, gleich dem strahlenden Gestirn, von dem der Dichter singt:

„Le Dieu poursuivant sa carrière,
Versait des torrents de lumière
Sur ses obscurs blasphémateurs.“

Der „Constitutionnel“ über die Rede von Troyes.

Der „Constitutionnel“ sieht sich genöthigt, die Rede von Troyes gegen die Auslegungen der Pessimisten in Schutz zu nehmen. Herr Baudrillart schreibt: „Der Kaiser hat gesagt, daß nichts heute den Frieden Europa's bedroht. Da suchen denn unsere Leute geheime Vorbedachte. Und gleichwohl, was konnte man mehr verlangen? Der Kaiser spricht für die Gegenwart, welche allein uns angeht; er spricht für Frankreich und für sich selbst. Und sind nicht übrigens die guten Gesinnungen der anderen Mächte in einer solchen Rede implectit vorausgesetzt? Befundet nicht der vom Kaiser der Industrie ertheilte Rath, ihre Anstrengungen und ihre Unternehmungen fortzusetzen, bekunden nicht die Worte: „Haben Sie Vertrauen in die Zukunft!“ welche man gleichfalls zu entstellen sucht, die feste Hoffnung auf einen dauernden Frieden? Wenn nicht böser Wille, so liegt eine wirklich kindische Unruhe in diesem hartnäckigen Bemühen, zu verdunkeln, was vollkommen klar ist. Möge man also endlich aufhören, bald den Worten, bald dem Schweigen Zwang anzuthun, und hier und dort Hintergedanken zu suchen, die nicht vorhanden sind. Die Politik des Kaisers ist darauf gerichtet, die Gährungsstoffe zu ersticken, die Kriegsmöglichkeiten in Europa, im Orient, kurz überall, zu beschwören. Das ist ihr bisher gelungen. Sie hofft, daß es ihr auch weiter gelingen werde. Sie bestätigt durch ihre Acte und durch ihre Diplomatie, was sie in ihren Reden betont, daß sie nämlich ebenso entschlossen ist, alles was einer Herausforderung ähnlich sehen könnte, zu vermeiden, als jede von anderwärts kommende Herausforderung zurückzuweisen. Die Reise des Kaisers wird also nicht ohne politische Bedeutung und Tragweite gewesen sein, da sie dazu beigetragen haben wird, Europa und Frankreich zu beruhigen.“

Die orientalische Frage und die Vereinigten Staaten.

Von der Adria, 11. August. Die orientalische Frage tritt dadurch in eine neue und sehr gefährliche Phase, daß die Vereinigten Staaten ihre Absicht, in die Lösung derselben einzugreifen, immer deutlicher und bestimmter an den Tag legen. Der erste Schritt in dieser Richtung war die Absendung des Admirals Farragut nach Europa, wo er sorgfältig das Terrain studirt hat; der zweite war die Anstellung eines diplomatischen Vertreters in Athen, und man benützte diese Gelegenheit, um das erste Panzerschiff über den Ocean ins mitteländische Meer zu senden; der dritte besteht in der Anerkennung der Unabhängigkeit Candia's von Seite der Vereinigten Staaten und der vierte endlich in der an die Pforte gestellten Zumuthung: den nordamerikanischen Handels- und Kriegsschiffen die freie und ungehinderte Durchfahrt durch die Dardanellenstraße zu gestatten. Worauf es dabei abgesehen ist, dürfte jedermann klar sein, wie auch, daß in zweiter Linie hinter den Vereinigten Staaten Rußland steht. Binnen wenigen Tagen soll Admiral Farragut in Constantinopel eintreffen, um den Forderungen seiner Regierung Nachdruck zu geben. Die Pforte weiß bereits, welche Gefahr ihr droht, und die Reise des Prinzen Napoleon hatte Bezug auf dieselbe, sowie auch die Wiederherstellung des guten Einverständnisses zwischen dem Vicekönig von Aegypten und dem

Sultan sein Werk war. Nun sollen auch die Dardanellen-Schlösser, die sich gegenwärtig in der elendesten Verfassung befinden, bewehrt und mit Menstregeschützen armirt werden, zu welchem Zweck Halil Pascha dieselben inspiciert. In dem Beschluß einer Fraction der christlichen Nationalversammlung: die englische Vermittlung zu Gunsten Candia's anzurufen, ist nichts anderes zu sehen, als eine Contremine der Westmächte gegen die russisch-amerikanischen Pläne. Die Sache der Aufständischen steht übrigens ziemlich schlecht, was man Ihnen auch neulich von der Adria darüber geschrieben hatte. Wir haben authentische Nachrichten, daß die Insurgenten sich in letzter Zeit genöthigt sahen, einige ihrer starken Stellungen, wie z. B. die von Dmalo und Stiphos, zu verlassen, und daß sie nicht im Stande sind, die Türken an der Errichtung neuer Blockhäuser zu verhindern. Nun hat aber die griechische Actionspartei, im Einverständniß mit den nordamerikanischen und den russischen Agenten, vor einigen Tagen eine neue Expedition von 200 Freiwilligen unter der Führung des bekannten Leonidas Bulgariis veranlaßt, der im vorigen Jahr den verunglückten Putschversuch in Thessalien bewerkstelligte, um den Muth der Insurgenten wieder zu beleben und das Erlöschen der candiotischen Frage zu verhindern. Dies hängt mit der Agitation in Montenegro und in anderen Theilen der illyrischen Halbinsel zusammen.

Die Präsidentenwahl in Nordamerika.

Wie in Frankreich die Legislative, in England das Parlament endlich nach hartnäckigem Ankämpfen gegen die heurige Sommerhize ihre diesjährigen Sessionen geschlossen haben, so hat auch der Congress der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich am 27. v. M. bis zum 21. September vertagt — doch nicht ohne zuvor dem Präsidenten Johnson noch ein Mißvertrauens-Votum gegeben und eine neue Anklage gegen ihn entgegengenommen zu haben: eine Anklage, die natürlich keine weiteren Folgen wird, es wäre denn die, daß der Präsident die nächste Zeit um so energischer für seine (die demokratische Partei) auszunutzen suchen wird.

Die politischen Nachrichten, die wir in den nächsten acht Wochen aus den Vereinigten Staaten erhalten, werden sich demnach vorzugeweise oder vielleicht ausschließlich um die Wahl-Agitationen drehen.

Die republicanische (oder radicale) Partei, die Anfang Mai in Chicago tagte, hat den General Grant zu ihrem Candidaten für die Präsidentschaft und den bisherigen Sprecher des Repräsentanten-Hauses, Colfax, zum Candidaten für die Vice-Präsidentschaft aufgestellt. Die Agitationen für die demnächstige Wahl dieser beiden Männer sind von den Republicanern mit aller Energie in Angriff genommen worden, so daß ein wohlgeschlossenes Netz von „Grant-Colfax-Clubs“ das Gebiet der Union bedeckt.

Die Convention der Demokraten (oder Conservativen) hat dagegen am 4. Juli und den folgenden Tagen in New-York getagt. Einstimmig ist von dieser Versammlung der frühere Gouverneur von New-York, Horatio Seymour, zum Präsidenten, und der General Frank Blair zum Vice-Präsidenten designirt worden. Natürlich ist man nunmehr im Lager der Conservativen zu Gunsten dieser beiden Candidaten mit Bildung von „Seymour-Blair-Clubs“ beschäftigt.

Ob im Herbst Grant oder ob Seymour aus der Wahlurne als Sieger hervorgehen wird, darüber läßt sich aus der Ferne kaum eine begründete Vermuthung aufstellen.

Grant hat das für seine Wahl, daß er bei der Armee — also auch bei den Soldaten, die in dem Bürgerkriege activ waren — sehr beliebt war und noch ist, und daß er sich unbedingt den Wünschen seiner Partei fügen wird.

Eine wichtige Frage, die bei den Wahl-Agitationen in Betracht kommt, ist eine finanzielle, nämlich die Frage, ob die Zinsen für die Schulden der Union künftig in Papier oder in Metall bezahlt werden sollen. Das Programm der radicalen Partei (Republicaner) drückt sich darüber nicht sehr bestimmt aus. Die Partei der Demokraten (Conservativen) neigt sich zur Papierzahlung. Von Grant behauptet man, daß er für Metallzahlung sei; dasselbe wird aber auch von Seymour behauptet.

Schließlich erwähnen wir noch, daß zur Wahl des Präsidenten nur diejenigen Staaten zugelassen werden sollen, die zur Zeit im Congress vertreten sind.

Oesterreich.

Wien, 13. August. (Ueber die Verbreiter der hochverrätherischen Plakate), welche die Polizei in der Regel des Morgens zu entfernen hat, glaubt man bereits Anhaltspunkte gefunden zu haben. Dringend verdächtig erscheint der Maschinenmeister Leopold Schmidt, welcher seit langem ohne Arbeit ist, sich um eine solche auch gar nicht bewirbt, dessenungeachtet aber sich und seiner Familie nichts abgehen läßt. Er befindet sich bereits beim Landesgerichte in Gewahrsam. Gegen einen zweiten Schmidt, denselben Czecho-Franzosen, der in dem Proceß gegen die Excedenten bei dem Herbst-Banket eine erste Rolle spielte, liegen ebenfalls Verdachtsgründe wegen Verbreitung hochverrätherischer Plakate vor, doch hat sich derselbe wahrscheinlich geflücht-

et, da er bis jetzt von der Polizei noch nicht aufgefunden werden konnte. (Pr.)

Wien, 15. August. (Der Pest-Osener Honvedverein) hat gestern folgenden Beschluß gefaßt: „Der Pest-Osener Honvedverein hält es für seine moralische Pflicht, nachdem die Wehrfrage bereits gesetzlich geordnet, nur im wohlthätigen Sinne weiter zu wirken, und zwar nur so lange, bis der Reichstag für die dürftigen Honveds definitiv gesorgt haben wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und in diesem Sinne zum Beschluß erhoben. Dieser Beschluß ist ein nicht zu unterschätzender Sieg des Ministeriums Andrássy.“

Rusland.

Rom, 7. August. (Cardinal Silvestri.) Das kürzlich von italienischen und französischen Blättern mitgetheilte Gerücht, daß Cardinal Silvestri, der Auditor della Rota für Oesterreich, in besonderer Mission nach Wien gehen werde, um daselbst und in den Provinzen die Intensivität und muthmaßliche Tragweite der gegen das Concordat gerichteten Agitation kennen zu lernen und dann seinen Wahrnehmungen entsprechende Anträge in Vorschlag zu bringen, war unbegründet. Der Cardinal ist vorläufig nur nach Venedig gereist, um daselbst die Seebäder zu gebrauchen. Für Wien wäre Silvestri schon deshalb nicht der geeignete Vertrauensmann, weil er mit der österreichischen Regierung wegen eines Gehaltsbezugs von 2000 Scudi jährlich sich im Streite befindet. Hiemit entfallen auch alle jene Conjecturen wegen „Revision der noch gültigen Partien des Concordats“ und wegen des angeblichen Projects eines neuen Concordats.

Paris, 14. August. (Revue. — Ansehen. — Rochefort. — Empfang.) Um 4 Uhr Nachmittags war die große Revue zu Ende. Der Kaiser und die Kaiserin wurden allenthalben mit Zurufen begrüßt. General Rapiet, der Sieger von Magdala, traf heute Morgens hier ein, um der Revue beizuwohnen. Sonntag wird er sich in das Lager von Châlons begeben. Der Kaiser verließ um 3 Uhr Nachmittags mit dem kaiserlichen Prinzen die Tuilerien und ritt die Fronten der im Tuilerien-Garten und in den Champs Elysées aufgestellten Truppen ab. Beide wurden von der ungeheuren Volksmenge mit Zurufen begrüßt. Die Kaiserin hat sich zehn Minuten früher die Reihen der Truppen entlang zu Wagen nach dem Palais Elysée begeben. — Die „Patrie“ glaubt, daß das Ansehen mehr als dreißig mal gedeckt sei. — Heute wurde Henri de Rochefort zu einjähriger Gefängnißstrafe und 10.000 Fr., Dubuissou zu zwei Monaten Gefängniß und 2000 Fr. verurtheilt. Beide Angeklagten waren abwesend. — „La Presse“ und die „Epoque“ melden, daß zum ersten male am 15. August morgen in den Tuilerien ein diplomatischer Empfang stattfinden werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Preisauusschreibung für ein Schutzmittel gegen die Fleckentkrankheit der Seidenraupen.) Das Ackerbauministerium hat in Anbetracht der großen Verheerungen, welche die fleckenartige Krankheit der Seidenraupe in den Ländern Oesterreichs seit mehr als einem Jahrzehent anrichtet, einen Staatspreis von 5000 fl. ö. W. demjenigen zugesichert, dem es gelingt, ein wirksames und allgemein anwendbares Heil- oder Schutzmittel gegen die gegenwärtig auftretende fleckenartige Fleckentkrankheit des Seidenspinners Bombyx Mori ausfindig zu machen. Die Bewerbung um diesen Preis kann sogleich oder längstens bis 1. September 1870 erfolgen. Die Zuerkennung und Ausbezahlung des Preises erfolgt über Vorschlag der Seidenbaucommission längstens im October des Jahres 1872 und wird das ausgezeichnete Heil- und Schutzmittel oder Zuchtverfahren Gemeingut aller Züchter. Im Falle, als das Mittel schon einmal, ohne gebührende Beachtung gefunden zu haben, in Vorschlag gebracht worden sein sollte, wird im Einvernehmen mit der Seidenbaucommission erlassen werden, inwiefern dem Bewerber der ganze Preis oder nur ein Theil desselben zuerkannt werden könne. Im Falle mehrere Bewerber gleiche oder nahezu übereinstimmende Vorschläge machen, wird eine entsprechende Theilung des Staatspreises vorgenommen werden.

— (Viehzucht.) Die „Br. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung: Von erfreulichem Interesse für den Handel und für die Viehzucht in den k. k. Staaten ist die Nachricht, welche uns aus zuverlässiger Quelle zugeht, daß in Frankreich alle aus Anlaß der Viehsenke eingeführten Abwehrmaßregeln und Verkehrsbeschränkungen soeben aufgehoben worden sind. In Anbetracht nämlich des beständigen Gesundheitszustandes des Hornviehes in den an Frankreich grenzenden deutschen Staaten und mit Rücksicht auf die günstigen Ergebnisse der im verfloßenen Jahre zwischen Baden, Bayern, Württemberg und Hessen in Mannheim geschlossenen Uebereinkunft hat sich das kaiserlich französische Ministerium für Ackerbau, Handel und öffentliche Arbeiten bewegen gefunden, die auf französischem Gebiete gegen das Eindringen der Viehsenke vorgelebten Maßregeln gänzlich abzustellen. Es besteht demnach heute kein Hinderniß mehr gegen die freie Circulation des fremden Hornviehes, weder auf der ganzen trockenen Grenze, noch im gesammten Küstengebiet des französischen Kaiserstaates.

Locales.

— (Zur Vorseier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers) fand gestern Abends ein Zapfenstreich statt. Folgendes sind die hervorragenden Momente der heutigen Feier: 5 Uhr Früh Tagereville mit Musik durch die Stadt. Die Batterie löst 24 Kanonenschüsse. Um 8 Uhr Früh rückt die ganze Garnison aus und stellt sich in der Sternallee auf mit dem Rücken gegen das Casino, Theatergasse, Burggarten, Café Fischer. Im Rondan wird das Capellenzelt wie voriges Jahr aufgestellt. Ein Militärgeistlicher liest die hl. Messe, während welcher abermals 24 Schüsse gelöst werden. Um 10 Uhr Hochamt in der Domkirche. Nachmittags Festbanket beim Herrn Landespräsidenten. Während des Toasts auf Se. Majestät um 3 Uhr werden abermals 24 Schüsse gelöst und die Musikkapelle des Regiments wird während der Tafel vor der Wohnung des Landespräsidenten spielen. Bei ungünstiger Witterung unterbleibt die Ausrückung und wird bloß um 10 Uhr in der Domkirche ein Hochamt abgehalten, bei welchem sämtliche Officiere und Beamte erscheinen und wozu in dem Falle nur 2 Compagnien ausrücken.

— Das allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Franz Joseph I. wurde von der hiesigen Kleinkinder-Vereinanstalt wie seit-her gestern gefeiert und begann mit einem, um 10 Uhr Vormittags vom Hochw. Herrn Stadtpfarrer in St. Jakob Gustav Köstl als Director celebrirten heil. Messopfer in der nahen St. Florianikirche, in welche die Kinder, bei 200 an der Zahl eingeführt, kniend den Hochaltar umgaben, und dem die hochverehrte Frau Gede von Conrad-Gybesfeld, die p. l. Schwestern und viele Andächtige beizubeten. Nach der heil. Messe in die festlich ausgestatteten Räumlichkeiten der Anstalt zurückgeführt, wurde von den Kindern das Gebet um den göttlichen Schutz und Segen für den Kaiser abgeholt und die österreichische Volkshymne gesungen. Hernach wurden an mehrere Kinder Fragen in der Religion, im Zählen und Kopfrechnen gestellt, die sie mit Unbefangenheit und richtiger Auffassung beantworteten, so wie auch die von den kleinen Mädchen im Laufe des Jahres verfertigten zahlreichen und mannigfaltigen Strich- und Häkelarbeiten zur Beurtheilung vorlagen und auf diese Weise die Bemühungen und Erfolge der nun schon 33 Jahre hies-orts bestehenden, durch Wohltäter aller Stände unserer Hauptstadt erhaltenen öffentlichen Anstalt allseitig als vollkommen entsprechend anerkannt wurden. Zum Schlusse wurden 12 der fleißigsten Kinder, welche nun die Anstalt verlassen und in die Schulen zu übertreten haben, mit, von einem Ungenannten gesprochenen Gebetsbüchlein und alle Kinder mit Weibbrot theilhaft. Hierzu kamen noch ganz unerwartet von einem ungenannt sein Wollenden aus Anlaß des allerh. Geburtsfestes Sr. k. k. Apostolischen Majestät zugesandte 40 Stück Gebets-Bilder und Erzählungsbüchlein, endlich von zwei edlen Frauen zwei Körbe Obst und zwei große Kuchen, die nach den Bestimmungen und mitgetheiltem Wunsche der hochberghigen Geber gleichfalls unter die fröhliche Kinderschar verteilt wurden. Der Herr k. k. Landes-Präsident Sigmund Conrad Coler v. Gybesfeld, der Herr k. k. Schulrath und Propst Dr. Anton Jarz und der Herr Bürgermeister Dr. Costa beehren diese Feier mit ihrer Gegenwart, die bei den Anwesenden in allen Beziehungen sichtbar den besten Eindruck zurückließ.

— (Das Gartenfest) in Leopoldsrube zur Feier des allerhöchsten Geburtstages wird des ungünstigen Wetters wegen heute Abend nicht stattfinden. Wir werden ersucht, dies trotz dem auf der letzten Seite enthaltenen schon früher gedruckten Inserate mitzutheilen. Der Tag, an welchem das Fest stattfindet, wird später bekannt gegeben werden.

— (Baubezirke.) Laut Erlass der hohen k. k. Landesregierung vom 7. d. M. werden die bisher bestan- denen 4 krainischen Baubämter und die Savaubauexpeditur Gursfeld mit Ende dieses Monats ihre Wirksamkeit einstel- len und deren Geschäfte an die politischen Behörden über- gehen. Krain wird vom 1. September in die fünf Baube- zirke Krainburg, Adelsberg, Laibach, Rudolfswerth und Gurs- feld eingetheilt.

— (Maufer ei.) In der Oberschichta kam es Samstags Abends zwischen Bauernburschen zu einem Raufhandel,

bei welchem ein Bursche derartig schwer am Kopfe verletzt wurde, daß er noch in der Nacht in's Civilspital gebracht werden mußte.

— (Das Rochusvorfest in Dravljce) am Samstag ist leider nicht ohne Unglück abgelaufen. Ein Bauern- knecht aus Domžale, welcher mit dem Laden der Pöller be- schäftigt war, wurde bei dem unvorsichtigen Einschütten von Pulver in den nicht gereinigten Pöller durch Explodiren des Pulvers im Gesichte verbrannt. Derselbe wurde in das Spital überbracht und es ist sein Augenlicht in Gefahr.

— (Feuersbrunst.) Am 14. d. M. schlug der Blitz in das Haus des Lorenz Govekar in Sairach ein, in Folge dessen nicht nur dies Haus, sondern auch jenes des Johann Demšar trotz aller angewendeten Hilfe abbrannten. Bei ersterem beträgt der Schaden 700 fl., bei letzteren 400 fl. Nur der Ausdauer und der Aneiferung des wack- eren Birthes Anton Sedj aus Neudorf ist es zu verdanken, daß das Feuer keine größeren Dimensionen annahm.

— (Diöcesanveränderungen.) Dem Herrn Skubic, Dekan in Semriach, wurde die Pfarre Reinsitz verliehen. Herr Simon Rabič, Cooperator in Franzdorf, ist nach St. Georgen in Obertrain übersetzt. Herr Anton Zorman, Administrator in Selo bei Schönberg erhielt die Pfarre Kolorat. — Selo bei Schönberg ist am Sten und 33g am 11. d. M. ausgehrieben.

— (Schlußverhandlungen) beim k. k. Landes- gerichte in Laibach. Am 19. August. Andreas Benzhan: Todtschlag; Anton Pezbnitar und Simon Sajz: schwere körperliche Beschädigung; Franz Slav: Diebstahl. — Am 20. August. Johann Vojar: Diebstahl; Peter Dolinar: schwere körperliche Beschädigung; Johann Vojtar: Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens; Johann Rozmann: Dieb- stahl; Milula Sterle: Diebstahl; Maria Jurkovič: Dieb- stahl. — Am 21. August. Michael Rabe, Anton Česnovar und Mathias Vojtar: öffentliche Gewaltthätigkeit und Wache- beleidigung; Maria Breininger: Betrug; Franz Engeler: Diebstahl.

— (Joanneum.) Man schreibt aus Graz: Durch Beschluß des steiermärkischen Landesausschusses ist die lange beabsichtigte Trennung des Münz- und Antikencabinetes vom Archive am Joanneum zu Graz nunmehr angeordnet worden. Das Archiv siedelt in das Landhaus über und soll mit dem landschaftlichen Archive vereinigt werden. Die Direction desselben bleibt in den Händen seines bisherigen Leiters, des Archivars Ignaz Babu, während das Münz- und Antikencabinet Dr. Frh. Pichler zum Vorstande er- hält, der vor kurzem von seiner zur Visitation auswär- tigen Cabinette unternommenen Reise zurückgekehrt ist.

Für die unglückliche Familie mit 7 Kindern

ist weiters eingegangen:

Laut letztem Ausweis	fl. 16.50
A. S.	1.—
Zwei deutsche Turner	1.—
A.	1.—
S.	—50
durch die Redaction des „Laib. Tagblatt“ . . .	6.80
Zusammen	fl. 26.80

Neueste Post.

Triest, 16. August. (Mgpf.) Gestern Nachmit- tags machten die Wiener Vergnügungszüglcr auf dem Raddampfer „Venezia“ einen Meeresaufzug von Miramar nach Capodistria und zurück. Die Vergnügungszüglcr, welche die österreichische Militärcapelle an Bord hatten, wurden seitens der englischen Flotte mit der National- hymne (God save the king) begrüßt. Die ganze englische Bemannung war auf dem Deck; laute Hurrahs ertö- nten, begleitet von fortwährendem Hüteschwenken, und wurden österreichischerseits in gleicher Weise erwidert. Drei englische Boote gaben den Wiener Gästen das Ehrengelächte bis zum Hafen. Heute wurde die englische Flotte von dem größten Theile der Vergnügungszüglcr besucht.

Budweis, 14. August. In der Linzer Vorstadt ist heute um 11 Uhr Vormittags ein großer Brand ausgebrochen, welcher durch Flugfeuer in die Stadt über-

tragen wurde. Ueber 28 Gebäude der breiten Gasse und der Südseite des Ringes, darunter sich das Post- amt, Steueramt und Bezirksgericht befinden, wurden vom Brande betroffen. Nach einem weiteren Telegramme von 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags war um diese Zeit der Brand bereits vollkommen gedämpft. Die Lo- calitäten des Steueramtes und des Postamtes sind so- gleich wieder beziehbar; bezüglich der Localitäten des Bezirksgerichtes hingegen ist dies noch zweifelhaft. Cas- sen, Werthpachen und Acten wurden gerettet.

München, 15. August. Se. Majestät der Kai- ser von Oesterreich ist heute Morgens um 5 Uhr 15 Minuten hier eingetroffen und von dem Herzoge Ludwig in Baiern und der österreichischen Gesandtschaft am Bahnhofe empfangen worden. Se. Majestät setzte sodann mit dem Herzoge in Baiern die Fahrt nach Ga- ratshausen fort.

Paris, 16. August. Der heutige Abend-Moni- teur veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers aus Fontainebleau vom 15. August an General Mellinet, in welchem die Nationalgarde wegen ihrer Haltung und ihres guten Geistes beglückwünscht wird. Der Kaiser wird immer, heißt es in dem Schreiben, auf den Pa- triotismus der Nationalgarde zählen.

Telegraphische Wechselcourse vom 17. August.

Spec. Metalliques 58.40. — Spec. Metalliques mit Rai- und November-Zinsen 58.40. — Spec. National-Anlehen 62. — 1860er Staatsanlehen 84.10. — Bankactien 730. — Creditactien 211.80. — London 114.10. — Silber 112. — A. f. Ducaten 5.39.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Nationalbank. Der heut ausgegebene Wochenanweis der priv. österr. Nationalbank weist einen Banknotenumlauf von 238,249,430 fl. an. Der Metallschatz beträgt 111,322,877 fl., in Metall zahlbare Wechsel 37,954,475 fl., Staatsnoten, welche der Bank gehören, 3,104,705 fl., Escompte 66,739,599 fl.

Krainburg, 17. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 35 Wagen mit Getreide und 19 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Metzen	5	40	Butter pr. Pfund	—	34
Korn	3	25	Eier pr. Stück	—	11
Gerste	—	—	Milch pr. Maß	—	10
Häfer	1	60	Rindfleisch pr. Pfd.	—	18
Haßfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	20
Heiden	3	20	Schweinefleisch	—	20
Hirse	2	40	Schäpseufleisch	—	14
Kukuruz	3	20	Schudel pr. Stück	—	22
Erbsen	1	80	Lanben	—	10
Linzen	—	—	Sen pr. Zentner	—	—
Erbsen	—	—	Stroh	—	—
Erbsen	4	84	Holz, hartes, pr. Kst.	5	—
Rindschmalz pr. Pfd.	—	46	— weiches	3	80
Schweinefchmalz	—	42	Wein, rother, pr. Eimer	6	—
Speck, frisch	—	38	— weißer	—	—
Speck, geräuchert, Pfd.	—	40			

Angekommene Fremde.

Am 15. August.
Stadt Wien. Baron Lang, k. k. Rittmeister, von Untertrain. — Neumeier, Buchhalter, von Wien. — Langen, von Sachsen. — Rodler und Heene, von Krainburg.
Elefant. Die Herren: Friedenthal, Wailer, Kaufst. und Pö- winger, von Krainbia. — Zupančič, Philosoph und Med., Professor der Medicin, von Wien. — Radšič und Dr. Cavazzani, von Triest.
Bairischer Hof. Die Herren: Dr. Pavrič, Advocat, von Gaidenschaft. — Müller, Ingenieur und Spiger, von Wien. — Schwarz, Verzehrungefeuer-Geschäftsführer von Krainburg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Einheiten auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Richtung des Stimmels	Niederschlag in Pariser Einheiten
17.	6 U. Mg.	326.35	+14.4	windstill	Nebel	0.00
	10 „ „	325.01	+22.4	W. f. schwach	größth. bew.	
	12 „ „	324.75	+16.1	windstill	halbheiter	
Morgensröthe. Dunstverfüllte Atmosphäre. Mittags Gewitterwolken in N., später einige Regentropfen. Ferner Donner, Gewitter vorüberziehend. Wetterleuchten in W. Das Tagesmittel der Wärme um 24° über dem Normale.						

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht.

Wien, 14. August. Die Börse war sehr matt gestimmt und alle Papiere schlossen merklich billiger angeboten. Devisen und Valuten zogen um einige Bruchtheile an.

Öffentliche Schuld.		Geld Waare		Geld Waare		Geld Waare	
A. des Staates (für 100 fl.)							
In v. W. zu 5pCt. für 100 fl.	Geld Waare	Böhmen	zu 5%	Gal. Karl-Lud.-B. z. 200 fl. CM.	209.25 209.50	Paffy	zu 40 fl. CM.
ditto v. J. 1866	56.— 56.10	Mähren	„ 5 „	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	154.— 154.50	Clary	„ 40 „ „
ditto rückzahlbar (1/2)	59.15 59.25	Schlesien	„ 5 „	Öst.-Don.-Dampfsch.-Ges. 500 fl.	533.— 535.—	St. Genois	„ 40 „ „
Silber-Anlehen von 1864	93.75 94.—	Steiermark	„ 5 „	Oesterreich. Lloyd in Triest 500 fl.	240.— 242.—	Windischgrätz	„ 20 „ „
Silberanl. 1865 (Frcs.) rückzahlb.	69.— 70.—	Ungarn	„ 5 „	Wien-Dampfm.-Actg.	370.— 375.—	Waldflein	„ 20 „ „
in 37 J. zu 5 pCt. für 100 fl.	71.— 72.—	Demefer-Banat	„ 5 „	Bester Kettenbrücke	438.— 442.—	Reglevich	„ 10 „ „
Nat.-Anl. mit Jan.-Comp. zu 5%	62.20 62.30	Croatien und Slavonien	„ 5 „	Anglo-Anstria-Bank zu 200 fl.	167.— 167.50	Rudolf-Stiftung	10 „ „
Metalliques	62.20 62.30	Sardinien	„ 5 „	Lemberg Czernowitzer Actien	— 188.—		
ditto mit Nat.-Comp. „ 5 „	58.45 58.55	Siebenbürgen	„ 5 „	Verficher.-Gesellschaft Donau	258 — 262.—	Wechsel. (3 Monate.)	
ditto „ 4 1/2 „	58.50 58.60	Bulovina	„ 5 „			Augsburg für 100 fl. südd. W.	94.60 94.80
Mit Verlos. v. J. 1839	52.75 53.25	Ung. m. d. B.-C. 1867 „ 5 „	73.25 73.50			Frankfurt a. M. 100 fl. ditto	94.80 94.80
„ „ „ 1854	169 — 169.50	Rem. B. m. d. B.-C. 1867 „ 5 „	71.75 72.25			Hamburg, für 100 Mark Banco	83.70 84.—
„ „ „ 1860 zu 500 fl.	78.— 78.50	Actien (pr. Stück).				London für 10 Pf. Sterling	113.90 114.—
„ „ „ 1860 zu 100 „	84.20 84.30	Nationalbank	732.— 733.—			Paris für 100 Francs	45.30 45.40
„ „ „ 1864 „ 100 „	93.— 93.50	Kaiser Ferdinand-Bahn	1865.— 1870 —			Cours der Geldsorten	
„ „ „ 1864 „ 100 „	95.60 95.80	zu 1000 fl. v. W.	634.— 636 —				
Como-Montensch. zu 42 L. aust.	23.50 24.—	Kredit-Anstalt zu 200 fl. v. W.	211.— 211.20				
Domainen Specie in Silber	105.50 105.75	N. v. Escom.-Ges. zu 500 fl. v. W.	634.— 636 —				
B. der Kronländer (für 100 fl.)	Gr.-Entf.=Oblig.	Statseisenb.-Ges. zu 200 fl. CM.	245.80 245.40				
Niederösterreich	zu 5%	über 500 fr.	163.— 163.25				
Oberösterreich	„ 5 „	Kais. Elis. Bahn zu 200 fl. CM.	149.— 149.50				
Salzburg	„ 5 „	Süd.-nordb. Ver.-B. 200 „	181.10 181.30				